

Pädagogisches und organisatorisches Konzept zur Sprachlernklasse der drei Sander Grundschulen am Standort Cäciliengroden (Schuljahr 2016/17)

Im Schuljahr 2015/16 sind von Juli 2015 bis Februar 2016 insgesamt 14 Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse in den Sander Grundschulen angemeldet worden. Es ist nach Auskunft der Gemeinde damit zu rechnen, dass weitere Kinder im Grundschulalter kommen werden.

Die Kinder ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen, die als Flüchtlinge z.B. aus dem Iran, aus Irak oder aus Syrien kommen, haben große Schwierigkeiten, dem Unterricht der Regelklassen zu folgen. Unsere Kultur und unser Schulsystem sind ihnen fremd. Zum Teil sind sie traumatisiert bzw. durch Erfahrungen in ihren Heimatländern und ihre Flucht psychisch sehr belastet. Hier benötigen die betroffenen Kinder – neben dem zusätzlichen Deutschunterricht – Unterstützung auf vielen anderen Ebenen. Dieses vielfältige Spektrum kann neben den zum Teil „inkluisiven Klassen“ in den drei Grundschulen nicht noch zusätzlich in den Regelklassen angeboten werden. Lehrer und Kinder wären damit auf Dauer und im Hinblick auf weiter wachsende Flüchtlingszahlen überfordert.

Deshalb soll mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 in der Grundschule Cäciliengroden eine Sprachlernklasse eingerichtet werden. Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen, die über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Grundlage für das vorliegende Sprachförderkonzept einer Sprachlernklasse im Primarbereich in der Gemeinde Sande ist der Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ (RdErl. d. MK vom 1.7.2014). Dabei wird die Sprachförderung als Teil einer umfassenden Sprachbildung verstanden, die für die Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache in der Sprachlernklasse beginnt und in den Regelklassen fortgeführt wird.

1. Voraussetzung für die Bildung einer Sprachlernklasse

Die Einrichtung einer grundschulübergreifenden Sprachlernklasse in der Gemeinde Sande erfolgt durch die niedersächsische Landesschulbehörde in Absprache mit dem Schulträger. Sie soll auf Vorschlag der drei Schulleiterinnen an die Grundschule Cäciliengroden angegliedert werden. Die Landesschulbehörde weist dieser Grundschule 23 Lehrerstunden zu. Der Schulträger sorgt für die Bereitstellung eines entsprechenden Raumes und Mobiliars – beides steht momentan an der Grundschule Cäciliengroden zur Verfügung - und stellt gegebenenfalls ein zusätzliches Budget für die Anschaffung von Lern- und Lehrmaterialien für die Sprachlernklasse zur Verfügung. Die Bildungsregion Friesland wird ebenfalls einen Beitrag für die Anschaffung von Materialien leisten.

2. Aufnahme in die Sprachlernklasse

In die Sprachlernklasse werden alle Schülerinnen und Schüler mit fehlenden Deutschkenntnissen aufgenommen.

Gemäß des Bezugserrlasses (s.o.) werden mindestens 10 und können maximal 16 Schülerinnen und Schüler in einer Sprachlernklasse unterrichtet werden. Wenn die Kinder, die in die 3. oder 4. Klasse eingeschult werden, noch nicht alphabetisiert sind oder in ihrem Herkunftsland nicht oder nicht regelmäßig die Schule besucht haben, werden sie doppelt gezählt. Demzufolge kann die Schülerobergrenze auch niedriger sein.

Bei der Anmeldung an der durch den Wohnort zuständigen Grundschule (Stammschule) wird der Sprachstand eines neu aufzunehmenden Schülers bzw. einer Schülerin, wenn möglich, festgestellt.

Außerdem werden die Eltern zur Sprachbiographie ihres Kindes befragt. Diese wird mit einem Vordruck (s. Anhang 1) dokumentiert.

Flüchtlingsfamilien werden in Sande in der Regel von Integrationslotsen bei der Anmeldung an den Schulen unterstützt. Die zuständige Stammschule meldet das Kind für die Sprachlernklasse und übernimmt die Formalitäten.

Die Beförderung der Schülerinnen und Schüler zum Ort der Sprachlernklasse und wieder zurück zur Stammschule wird durch den Landkreis Friesland organisiert und finanziert.

3. Die Arbeit in der Sprachlernklasse

Nach der Ankunft in der Gemeinde erfolgt die Aufnahme des Flüchtlingskindes in die Sprachlernklasse.

Jeder Schüler und jede Schülerin wird entsprechend seiner bzw. ihrer Bedürfnisse in der Sprachlernklasse begrüßt und integriert. Oberstes Ziel ist es, dass neu ankommende Kinder sich in dem fremden Land einleben. Sie benötigen zunächst Zeit, um sich mit den Regeln und Gebräuchen der deutschen Schule vertraut zu machen. Für Kinder ohne Schulerfahrung ist es besonders wichtig, schulische Prinzipien (z.B. Pünktlichkeit, das Erledigen von Hausaufgaben, selbstständiges Arbeiten, das Einhalten von Klassen- und Schulregeln, die Anwendung von verschiedenen Arbeits- und Sozialformen usw.) einzuüben.

Auch das Kennenlernen der Region und der näheren Umgebung ist ein wichtiges Ziel der Sprachlernklasse.

Ein Teil der 23 Lehrerstunden kann je nach Bedarf auch für die Bildung von Lerngruppen, eine zeitweise Doppelbesetzung oder für pädagogische Aufgaben im Rahmen des Übergangsmangements verwendet werden.

Für die drei Grundschulen der Gemeinde Sande soll folgende Kombinationsform (Sprachlernklasse/Integration in der Stammschule) installiert werden:

- Alle Kinder der Sprachlernklasse werden morgens mit dem Taxi von zu Hause abgeholt und zur Grundschule Cäcilienroden gebracht. Dort beginnt um 8 Uhr der Unterricht vor der 1. Stunde mit einer 10-minütigen Lernzeit. In dieser Zeit arbeiten die Kinder an individuellen Aufgaben.
- Dann haben die Kinder gemeinsam von montags bis freitags in der 1. und 2. Stunde systematischen Sprachunterricht. Diese täglichen Stunden werden vorrangig zum Erwerb der deutschen Sprache im weiteren Sinne genutzt.
- Im 2. Block, in der 3. und 4. Stunde, bleiben die Kinder in der Sprachlernklasse oder es erfolgt, je nach Kenntnisstand der Kinder, bereits eine Integration in den Fachunterricht der Altersgruppe. Dies geschieht in einzelnen Fächern und wird individuell eingerichtet.
- Nach der 2. großen Pause, die um 12.10 Uhr endet, fahren die Sprachlernschülerinnen und -schüler an ihre Stammschule (Sande/Neustadtgödens) zurück. Die Kinder der Grundschule Cäcilienroden gehen in ihre entsprechende Klassenstufe (Fachunterricht bzw. Betreuung für die 1. und 2. Klässler). Die Sander Schülerinnen und Schüler, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen, gehen um 12.30 Uhr mit

der ersten Gruppe zum Mittagessen in die Mensa der Oberschule. Die Kinder aus der Grundschule Neustadtgödens essen gemeinsam mit den anderen Ganztagskindern.

- Je nachdem, wo die Kinder wohnen, werden sie mit dem Taxi nach Hause gebracht oder gehen selbstständig nach Hause.
- Wünschenswert wäre die Teilnahme der Sprachlernkinder am offenen Ganztags der jeweiligen Stammschule. Dadurch wird eine Verzahnung des Spracherwerbs in der Sprachlernklasse mit der Integration in der Stammschule erreicht. Der Personaleinsatz muss so gewählt werden, dass die Kinder möglichst von gleichen Personen betreut und gefördert werden!

Damit das erfolgreiche Erlernen der deutschen Sprache durch die Schülerinnen und Schüler der Sprachlernklasse gewährleistet werden kann, müssen viele unterschiedliche Voraussetzungen sowohl im Deutsch- als auch im fachbezogenen Unterricht berücksichtigt werden. In der Sprachlernklasse lernen Kinder aus unterschiedlichen Ländern und mit verschiedenen Herkunfts- und Familiensprachen gemeinsam. Diese Schüler sind darüber hinaus recht unterschiedlichen Alters und befinden sich auf unterschiedlichen Lern- und Leistungsstufen. Demzufolge handelt es sich um eine stark heterogene Lerngruppe, die durch Binnendifferenzierung auf unterschiedlichen Wegen und in verschieden langer Zeit zu ihrem Ziel „Übergang in die Regelklasse“ kommen wird.

4. Übergang in die Regelklasse

Der Besuch der Sprachlernklasse dauert in der Regel ein Jahr, kann aber entsprechend dem Stand der Deutschkenntnisse und dem Bildungsstand der Schülerin/ des Schülers jederzeit verkürzt werden, um den Übergang in die Regelklasse individuell flexibel zu gestalten. Hierüber entscheidet die Klassenkonferenz.

In begründeten Einzelfällen kann die Besuchsdauer auf bis zu zwei Jahre ausgedehnt werden. Dies gilt insbesondere für Kinder mit hohem Alphabetisierungsbedarf bzw. mit keiner oder geringer schulischer Grundbildung oder für Kinder mit traumatischen Erfahrungen, für die die Sprachlernklasse zu einem besonders geschützten Ort werden kann.

5. Dokumentation der Sprachentwicklung und sonstige Leistungsbeurteilung

Die Sprachlernentwicklung der Sprachlernschüler/innen wird kontinuierlich dokumentiert. Es werden unterrichtsbegleitende Sprachbeobachtungsanalysen durchgeführt und für jedes Kind ein individueller Beobachtungsbogen erstellt (s. Anlage 2).

In den ersten beiden Jahren des Besuchs einer Schule in Deutschland können die Noten in den Fächern, in denen die Beherrschung der deutschen Sprache Voraussetzung für eine erfolgreiche Mitarbeit ist, durch Bemerkungen über den Leistungsstand und den Lernfortschritt ersetzt oder ergänzt werden.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Für die schulische Teilhabe und den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache ist eine enge, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten von besonderer Bedeutung. Sie setzt die gegenseitige Information und das gemeinsame aktive Bemühen um gegenseitiges Verständnis voraus.

Erziehungsberechtigte sollen dabei ermutigt und darin unterstützt werden, familiäre Mehrsprachigkeit nach eigenem Wunsch und Ausprägung zu leben und gleichzeitig die Aneignung der deutschen Sprache fortzusetzen.

Kinder sollten im Umfeld viele Aktivitäten auch außerhalb der Schule nutzen (z.B. externe Sprachkurse, Sportvereine, von der Gemeinde angebotene Treffen zur Integration usw.).

Bei der Aufnahme eines Kindes in die Sprachlernklasse wird Kontakt zu den Eltern aufgenommen. Hierbei kann die bereits erstellte Sprachbiographie (s. Anlage 1) hilfreich sein. Im Rahmen des Übergangs in die Regelklasse werden die Erziehungsberechtigten unter Einbeziehung der zukünftigen Klassenlehrerin zu einem Gespräch eingeladen. Es sollten, wenn nötig, ein Integrationslotse und ein Übersetzer dabei sein.

Wichtige Elternbriefe sollten möglichst in die Herkunftssprache der Eltern übersetzt werden.

Die Eltern werden bei der Beantragung von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket von den Integrationslotsen oder der Schule unterstützt.

7. Ausblick

Das vorliegende Sprachförderkonzept für die zu errichtende Sprachlernklasse in Cäciliengroden soll nach ersten Umsetzungserfahrungen von den drei Schulleiterinnen evaluiert und gegebenenfalls ergänzt oder verändert werden.

Feststellung der Sprachbiografie

Name des Kindes:	
Vorname:	
geb.am:	
Geschlecht:	
Anzahl der Geschwister:	Stellung in der Geschwisterreihe 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/>
Herkunftsland des Kindes: Herkunftsland des Vaters: Herkunftsland der Mutter:	
Welches ist die Familiensprache des Kindes?	
Versteht ihr Kind zwei (oder mehr) Sprachen? Wenn ja, welche?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> <hr/>
Spricht ihr Kind zwei (oder mehrere) Sprachen? Wenn ja, welche?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> <hr/>
Spricht der Vater zwei (oder mehrere) Sprachen? Wenn ja, welche?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> <hr/>
Spricht die Mutter zwei (oder mehrere) Sprachen? Wenn ja, welche?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> <hr/>
Hat ihr Kind eine Schule besucht? Wenn ja, wo und wie lange?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> <hr/> Ort <hr/> Dauer
Hat Ihr Kind Zeugnisse über seinen Schulbesuch?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Wie gut beherrscht das Kind mündlich die Familiensprache?	sehr gut <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/>
Gibt es Schwierigkeiten bei der Artikulation bestimmter Laute in der Familiensprache? Wenn ja, welche?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Wie gut beherrscht das Kind schriftlich die Familiensprache?	sehr gut <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> gar nicht <input type="checkbox"/>
Wie gut beherrscht ihr Kind Deutsch nach Ihrer Einschätzung?	gar nicht <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> viel <input type="checkbox"/>
Hat Ihr Kind in Deutschland eine Kindertagesstätte (KiTa) besucht? Die Adresse der Einrichtung ist:	ja <input type="checkbox"/> _____ Jahre nein <input type="checkbox"/> _____ _____
Hat Ihr Kind in Deutschland schon eine Schule besucht? Die Adresse der Schule ist:	ja <input type="checkbox"/> _____ Jahre nein <input type="checkbox"/> _____ _____
Welche Interessen hat ihr Kind? Welche Lieblingsfächer hat ihr Kind?	
Hat ihr Kind im Herkunftsland am Englischunterricht teilgenommen? Wenn ja, wie viele Schuljahre?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> _____ Schuljahre
Besonderheiten/weitere Informationen	

Durchführende Lehrkraft

Ort, Datum



Individueller Beobachtungsbogen von _____

VERSTEHEN	1. HÖREN	A1	... kann vertraute Wörter verstehen. ... kann ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf ihn/sie selbst, seine/ihre Familie oder auf konkrete Dinge um ihn/sie herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.							
		A2	... kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für ihn/sie wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung). ... kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen verstehen.							
		B1	... kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Schule, Freizeit, Sport usw. geht. ... kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus seinem/ihren Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.							
	2. LESEN	A1	... kann einzelne vertraute Namen, Wörter verstehen. ... kann ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.							
		A2	... kann ganz kurze, einfache Texte lesen und in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden. ... kann kurze, einfache persönliche Briefe, E-Mails u.Ä. verstehen.							
		B1	... kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltagssprache vorkommt. ... kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.							
	PRECHEN	3. AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN	A1	... kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein/ihr Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder sich anders auszudrücken, und ihm/ihr dabei hilft zu formulieren, was er/sie zu sagen versucht. ... kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.						
			A2	... kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. ... kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, versteht aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.						
			B1	... kann die meisten Situationen bewältigen, denen man im Alltag begegnet. ... kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihm/ihr vertraut sind, die ihn/sie persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Schule, aktuelle Ereignisse beziehen.						
ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN		A1	... kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die er/sie kennt, zu beschreiben. ... kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um zu beschreiben, wo er/sie wohnt.							
		A2	... kann mit einer Reihe von Sätzen z.B. seine/ihre Familie, andere Leute, seine/ihre Wohnsituation beschreiben. ... kann mit einfachen Mitteln seine/ihre gegenwärtige oder letzte schulische Situation beschreiben.							
		B1	... kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder seine/ihre Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Er/Sie kann kurz seine/ihre Meinungen und Pläne erklären und begründen. ... kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und seine/ihre Reaktionen beschreiben.							
4. SCHREIBEN	A1	... kann eine kurze einfache persönliche Mitteilung schreiben, z.B. Feriengrüße, E-Mail. ... kann auf Formularen Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.								
	A2	... kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. ... kann einen ganz einfachen persönlichen Brief oder eine E-Mail schreiben, z.B. um sich für etwas zu bedanken.								
	B1	... kann über Themen, die ihm/ihr vertraut sind oder ihn/sie persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. ... kann persönliche Briefe oder E-Mails schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten. ¹								

¹ Quelle: Alle genannten Kompetenzen sind dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entnommen.



		Datum	Datum	Datum	Datum	Datum
5. METHODEN	...kann verschiedene Techniken des globalen, suchenden und detaillierten Hörens, und Lesens anwenden.					
	...kann wichtige Textstellen kenntlich machen.					
	...kann unterschiedliche Techniken zum Notieren und Ordnen von Grundgedanken und Detailinformationen einsetzen (zum Beispiel Mindmaps und Tabellen).					
	...kann Wörterbücher nutzen.					
	...kann Verständigungsprobleme durch einfache Interaktionsstrategien (zum Beispiel Rückfragen, Umschreibungen und nonverbale Mittel) überwinden.					
	...kann Techniken der Sprachmittlung einsetzen.					
	...kann Präsentationen vorbereiten und vortragen (zum Beispiel Wandzeitung, Plakat, Kurzreferat).					
	...kann einzeln, mit einem Partner und in Gruppen längere Zeit arbeiten.					
	...kann verschiedene Lernverfahren zur Wortschatzerweiterung anwenden (zum Beispiel Spiele mit Bildkarten).					
	...kann in Ansätzen Regeln finden.					
	...kann Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen.					
	...kann seinen / ihren eigenen Lernfortschritt beschreiben und dokumentieren (zum Beispiel in einem Portfolio, Lerntagebuch).					
	...kann den Computer für selbstgesteuertes Lernen sinnvoll nutzen.					